

Darkness Is Just Normal

1 Jahr Pseudo-Weisheiten in kurzen Gedankenausügen

Von SchoKoMuff

Kapitel 2: -

2. Ration - Fächertänze

Guten Morgen.

Aufstehen, schon wieder. Ich sehne mich nicht nach einem weiteren Tag. Der Schlaf, dieses süße tiefe Nichts, ist so viel verlockender. Die Augen schließen und die Realität aussperren.

Ich will nicht denken. Ich will nicht fühlen.

Nur schlafen. Im Nichts versinken, alles seine Farbe, seine Bedeutung verlieren lassen. Hier ist mein Reich, hier bestimme ich.

Nein, hier hat nichts Macht über mich. Keine Angst, keine Wut, kein Schmerz.

Keine Einsamkeit.

Hier bin ich niemals allein, es sei denn, ich will es so. Distanz.

Aufstehen, schon wieder.

Guten Morgen.

Den Fächer aufklappen, die Wahrheit verstecken, der Tanz beginnt.

Maske bereit, auf ein Neues. Ich bin wach.

Ich folge den alltäglichen Ritualen, fühle mich gefangen im schwarz-weißen Alltag. Die Zeit scheint an mir vorbeizurasen und doch -

sie steht dann und wann still, nur für mich.

Sie steht still und ich seh' mich um. Es hat sich nichts verändert, es ist dasselbe Leben, dieselbe grundlose Existenz wie gestern. Oder Vorgestern. Oder am Tag davor.

Es ändert sich nichts.

In jenen Momenten betrachte ich diese Welt, dieses Leben, das sich weigert, eines zu sein – und ich sehe euch. Nicht mich, denn ich bin nicht real, nicht so wie ihr. Ich sehe euch und frage mich, wie ihr es schafft. Wie ihr es aushalten könnt.

Woher nehmt ihr diese Kraft?

Dann ist es vorbei, die Zeit läuft weiter, alles setzt sich wieder in Bewegung. Keiner sonst hat etwas bemerkt, es ist wie immer.

Realität ist grausam.

„Geht's dir nicht gut?“ Ein beiläufiger Blick, geheucheltes Interesse.

„Doch, bin bloß müde.“ Abwehrendes Lächeln, nicht einmal gelogen.

Masken sind wunderbar.

Und der Tanz geht weiter...

[Fortsetzung folgt]